

## Grußwort Synode der Pfalz in Speyer am 01.12.2017

Sehr geehrter Herr Vize-Präsident Schwarz, sehr geehrter Herr Kirchenpräsident Schadt, hohe Synode, sehr geehrte Damen und Herren der Kirchenregierung, meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude, diesen Tag heute bei Ihnen und der Synodentagung verbringen zu dürfen, verbinden unsre beiden Landeskirchen doch nicht nur viele Themen, an denen wir arbeiten, sondern auch unsre beiden Synodenpräsidien ein sehr intensiver Meinungs austausch.

Gerne komme ich in die Pfalz - und ich darf Ihnen verraten, dass ich als Jugendlicher, der in Mannheim aufgewachsen ist, oft am Samstag oder Sonntag mit Eltern und Großeltern durch die Pfälzer Berge wanderte und gerne auch in einem Gasthof oder bei einer Winzergenossenschaft eingekehrt bin. Die Liebe zum Wein allerdings habe ich erst ein paar Jahre später entdeckt, doch ist sie mir bis heute geblieben.

Bei unserer Herbsttagung in Herrenalb im Oktober war Herr Lorenz zu Gast, konnte in den Ausschüssen die Beratungen zum Doppelhaushalt und anderen Themen miterleben, die uns derzeit intensiv beschäftigen, so etwa die Mitgliederorientierung, die Gewinnung von Nachwuchs im Bereich der Theologiestudierenden und der Gemeindediakoninnen und -diakone .

Bei den Haushaltsbeschlüssen wurden Mittel für einen Kirchentag in der Metropolregion Rhein-Neckar ausgewiesen, - ein Thema, dem Sie sich heute auch widmen werden, ebenso erhebliche Mittel für den Ausbau von Kindertagesstätten zu Familienzentren und auch für die Fortführung der Arbeit mit Flüchtlingen und Asylsuchenden.

Neue Gottesdienstformen wurden besprochen, eine Weiterführung der Arbeitshilfen hierzu unter dem Titel „Leben aus der Quelle 2.0“ beschlossen.

Das Liegenschaftsprojekt, das auch der Sanierung mancher Gemeindefinanzen zu gute kommen wird, ist immer noch und immer wieder ein Thema in der Synode und in den einzelnen Kirchenbezirken. Will es doch erreichen, dass Kirchengemeinden handlungsfähiger werden auch gerade in Zeiten finanzieller Einbußen und sich Gedanken darüber machen, wie man eine Konzentration der Arbeit angehen kann.

Leider muss ich mich nach der Mittagspause wegen einer weiteren Verpflichtung verabschieden, wofür ich Sie sehr um Verständnis bitte.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen für Ihre Beratungen und Beschlüsse und grüße Sie herzlich von der badischen Landessynode und Landesbischof Cornelius-Bundschuh.

Vielen Dank